

B 7 Tagebuch (27.06.2010-04.07.2010)

Tagungsort: Hiiumaa/Estland

27.06.2010

Sonntagmorgen kurz nach 5.00 Uhr trafen wir uns auf dem Bergener Bahnhof , um unser Estlandabenteuer anzutreten. Hoffnungen waren gepaart mit Ungewissheit auf das zu Erwartende.



Gute Laune war auf jeden Fall im Gepäck dabei. Doch unsere Reise begann bereits mit einigen Turbulenzen und dieser Tag sollte noch so einige Überraschungen für unsere aus 13 Schülern und 2 Lehrern bestehende Truppe bereit halten. Zwei Jungen verschliefen glatt die Abfahrt und waren zum Glück so clever, unserem Zug per Taxi und IC nachzujagen. In Hamburg gelang ihnen der Anschluss an die Gruppe. Die Flugabfertigung verlief ohne Probleme.



Das Warten auf unseren Flug zog sich in die Länge, unterbrochen von mehrfachen Informationen seitens der Flughafenzentrale bezüglich der technischen Probleme mit der Maschine. Schließlich kam die Mitteilung über die Annullierung des Fluges nach Tallin.

Da waren wir anfangs ratlos und in uns häuften sich Fragen, wie jetzt wohl weiter mit uns verfahren würde.

Doch man hat uns wirklich eine gute Alternative angeboten. Wir übernachteten im Hotel Ibis nahe dem Flughafen. So konnten wir in der Lounge gemeinsam das Achtelfinalspiel Deutschland gegen Grossbritannien anschauen und mitjubeln. Auch der Kontakt zum Camp auf Hiiumaa verlief dank der modernen Kommunikationstechnik via Mail ohne Probleme, sodass das Abholen von Tallina mit dem Bus am Folgetag abgesichert werden konnte.

So konnten wir ein gutes Abendessen und eine vorläufig letzte Nacht in einem richtigen Bett genießen.



28.06.2010

Frisch und munter begaben wir uns um die Mittagszeit erneut zum Flughafen. Das ganze Prozedere mit Einchecken und Gepäckabgabe erfolgreich zum 2. Mal absolviert, ging es wieder zu unserem Flugzeug nach Tallinn. Diesmal verlief alles



ohne Probleme- im Gegenteil wir wurden mit einer wundervollen Sicht auf die Ostsee und ihre wundervollen Inseln belohnt. Phantastisch! Danach ging es mit einem Kleinbus weiter. Das war eine kuriose Angelegenheit, aber irgendwie schafften wir es, das Gepäck und uns in diesem Vehikel unter zu bringen und unsere Fahrt nach Hiiumaa anzutreten. Wir mussten feststellen, dass nach Tallinn nur noch eine endlose Strasse, gesäumt von riesigen Wäldern links und rechts der Strasse, unser Begleiter war. Damit stieg unsere innere Unruhe auf das, was uns erwarten würde.

Es wurde zunehmend einsamer. Wir werden als Insulaner in Deutschland zwar auch als Provinzler angesehen, aber das hier ist kein Vergleich dazu. Nach etwa 90 Minuten Fahrt war das Festland zu Ende. Wir warteten auf die Fährüberfahrt- doch wohin? Weit und breit war kein Land zu sehen. Unser Busfahrer, der übrigens kein Englisch, sondern nur Russisch sprechen konnte neben seiner Muttersprache Estnisch (also musste Herr Basan sein Russisch rauskramen), erklärte uns, man könne Hiiumaa nicht sehen. Daraufhin stellte sich uns die Frage, wie lange die Fährüberfahrt wohl dauern würde. Wir schipperten mit einer kaum gefüllten kleineren Fähre ca. 2 Stunden, bis endlich wieder Land in Sicht war. Die Truppe war allmählich hungrig und durstig. Aber wir mussten uns in Geduld üben. Dabei war es bereits 22.00 Uhr Ortszeit (inklusive 1 h Zeitverschiebung). Nach einer weiteren Stunde Busfahrt auf einsamer Strasse erreichten wir schließlich unser Ziel – in the middle of nowhere- Lauka/Korgessaare. Wir wurden jubelnd von den anderen Campteilnehmern begrüßt, die bereits mitten in ihren Aktivitäten waren. Laute Musik schallte uns entgegen- die allabendliche Disko in der Schulaula. Unser Camp war in der örtlichen Schule untergebracht. Geschlafen wurde auf Matten, sofern vorhanden, in leer geräumten Klassenräumen. Wir beschlagnahmten die für Rügen vorbereiteten Räume- Jungen und Mädchen natürlich getrennt. Links von den Rügenteilnehmern waren die Jugendlichen von Hiiumaa und Saaremaa untergebracht und rechts von uns campten die Jungen und Mädchen von Gotland und Öland. Neben diesen nahmen auch Jugendliche von Aaland am B7 Youth Camp teil-so die offizielle Bezeichnung. Unsere Betreuer hatte keine Zeit zum Luftholden-Tasche abstellen-Schlafplatz zeigen-und ab ging es zum allabendlichen Gruppenleitertreffen. Dort wurde der Tag ausgewertet- positive und negative Ergebnisse bzw. Erfahrungen. Trotz unserer Müdigkeit begannen die ersten Kontakte mit den anderen Gruppen. Um Mitternacht wurde die Nachtruhe eingeläutet. Während die Gruppenmitglieder nicht tot zu kriegen waren, waren die Betreuer Frau Hinz und Herr Basan dankbar für den Schlaf.

29.06.2010

An unserem ersten Morgen mitten im Camp mussten wir uns erst an alle Abläufe gewöhnen. Dazu gehörte auch der Frühsport. Wer fehlte, wurde geholt. Ein Kneifen gab es nicht.



Nach dem Frühstück, was übrigens draußen vor einem großen Zelt ausgeteilt wurde, begann die Präsentation unserer Gruppe. Wir holten die Vorstellung unserer Insel Rügen vom Vortag nach. Paul Scheibe nahm diese Aufgabe in die Hand. Anna Scheibe und Luisa Pahl moderierten die Präsentation.

Jona Nieber versuchte sich an der Vorstellung der EU. Paul griff erneut ein und gab unserem Part den gewissen Schliff. Die sich anschließende Diskussion mit allen Gruppenteilnehmern verlief etwas zögerlich. Doch unsere Gruppe wurde von den anderen Teilnehmern für ihren Beitrag gelobt. Dann hieß es auch schon lunch time. Wir waren von den sehr netten Einheimischen positiv angetan. Kopftuch und Kittelschürze – ein Bild aus früheren Zeiten – gleichzeitig Englisch sprechend und Absprachen treffend mit dem Handy. Hier treffen verschiedene Zeiten aufeinander. Dieses Bild wird noch lange in unseren Köpfen bleiben. Die Chefin sollte uns noch mehr überraschen – sie scheint ein Universalmensch zu sein. Einfach toll!!!

Nach dem Essen ging es auf unsere erste Exkursion. Wir besuchten das Militärmuseum in Tahkuna.



Nach dem anstrengenden Besteigen des Turmes hatten wir bei tollem Wetter einen wundervollen Rundblick auf die Insel und ihre Umgebung.



Dort konnten wir in einen alten Panzerwagen, alte Jeeps und Boote steigen. Phillip Zenke probierte eine Gasmasken auf.

Auch hier konnten wir die Haupteinnahmequelle des Landes-Holzwirtschaft in Hülle und Fülle wahrnehmen.

Vergessen wollen wir nicht das Baden in der Ostsee. Wir fuhren einen herrlichen Strand mit ganz klarem und sauberem Wasser an, so kamen wir in den Genuss, unser erstes Bad der Saison zu nehmen. Jedenfalls für die

meisten von uns. Das war wundervoll erfrischend!!! Das abendliche Duschen in den knapp ausreichenden Duschräumen in der Schule konnte so entfallen. Aber damit war der Tag noch nicht beendet.

Um 20.00 Uhr hieß es erneut, Meeting in der Aula. Die Betreuer hatten rätselhafte Szenen mit versteckter Botschaft vorgetragen. Dabei gab es viel zu lachen. Denn die Rolle der „Derdians“ zu spielen, war gar nicht so einfach. Danach wurden die Teilnehmer in gemischte Gruppen aufgeteilt, sodass sie miteinander mit Hilfe des Englischen die vorgespielten Regeln diskutieren und entschlüsseln sollten. Zwei Gruppen meisterten diese Aufgabe mit Bravour. Anschließend erhielten die Gruppen eine weitere Aufgabe. Sie sollten in einem Poster das Typische aller teilnehmenden Inseln darstellen und ihr Ergebnis präsentieren. Beeindruckende Resultate waren entstanden. Den Abschluss des Abends bildete die sich immer größerer Beliebtheit erfreuende Disko. Die Gruppe zur Nachtruhe zu bewegen, war gar nicht so einfach. Daher zog Herr Basan mit seinem Feldbett in die urige Jungenstube. Er war nicht zu beneiden!

30.06.2010

Unser Camp wurde täglich mit einem besonderen Ton zum Aufstehen bewegt. So manch einem gefiel das gar nicht, aber beim Frühsport konnten die letzten Gliedmassen geweckt werden. An diesem Morgen war Rügen an der Reihe. Tim nahm dabei die Leitung in die Hand. Nach dem Frühstück begannen die ersten Workshops. Unsere Jungen mussten sich zuerst auf den Weg nach Soera machen. Sie waren heute unsere Köche.



Aber später berichteten sie uns von ihrem Spaß bei der Zubereitung der Salate. Paul sprühte regelrecht über vor Begeisterung. Das richtige Köchen nahmen aber die einheimischen Frauen in die Hand. Täglich lächelte uns eine waschechte Estin, mit Kopftuch und Leinenschürze ausgestattet, an. Sie wird noch lange in unserer Erinnerung bleiben, nicht nur wegen ihrer Kochkünste, nein auch wegen ihrer vielen Talente und der gewissen

Mischung aus Traditionellem und Modernem. Das Essen wurde übrigens von unseren Jungen besonders begrüßt, denn es gab mindestens dreimal am Tag Warmes.

Man konnte sich aber auch einfach ein Brot zubereiten. Die Workshops wurden aktiv besucht. Alle Teilnehmer waren involviert: Musizieren, Sport, Photographie, Tanzen und Design standen auf dem Programm. Die Ergebnisse sollten später präsentiert werden. Nach dem Lunch brachen wir zur Exkursion nach Soera auf. Dort wurden wir von einer Frauentanzgruppe in selbst gefertigten Trachten begrüßt.



Und als Leiterin dieser Tanzgruppe agierte unsere Köchin. Sie versetzte uns mehr und mehr in Erstaunen. Diese Frau scheint volle Geheimnisse zu stecken. Kein Wunder, dass sie ihre vielen Aktivitäten selbst während der Essensausgabe mit dem Handy managte und anschließend mit ihrem Opel zur nächsten Arbeitsstätte raste.

Anders könnte sie das alles gar nicht unter einen Hut kriegen. Diese Frau wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Nach dem Programm der Frauen wurden auch wir zum Tanzen aufgefordert. Und wir machten alle mit- trotz der enormen Hitze. Danach ließen wir uns das von unseren Jungen mit zubereitete Essen schmecken. Nach kurzer Erholung im Schatten ging es weiter in Richtung Kärda, der Kreisstadt von Hiiumaa. Diese Ortschaft ist von ihrer Größe etwa mit Patzig oder vielleicht auch Sagard zu vergleichen. Wir konnten dort entweder zum Strand gehen und ein frisches Bad genießen oder den Ort erkunden. Die Jungen bevorzugten das erfrischende Bad trotz der nicht so optimalen Strandbedingungen. Unsere Betreuer hingegen kniffen und begaben sich gleich in die Ortschaft. Völlig erschöpft von der Hitze und der Exkursion fuhren wir zurück ins Camp. Damit war das Tagespensum noch nicht absolviert.



Barbecue war angesagt. Am Lagerfeuer wurden Lieder gesungen. Unsere Mädchen machten den Anfang. Andere Beiträge folgten. Wir nutzten diesen Abend, um dem Gastgeber einige Geschenke zu überreichen- Rügenbücher, Keramikschalen gefüllt mit Gummibären. Diese wurden eifrig vernascht. Die Grillbeilage wurde auch von den Köchen am Vormittag während des Workshops zubereitet. War lecker!!! Auch dieser Abend endete mit der bereits erwarteten Disko. Zum Ärger der Jungen schlug Herr Basan erneut sein Lager bei ihnen auf. So verlief auch diese Nacht ruhig.

01.07.2010

Der Donnerstag war der Rügentag. Unsere Gruppe konnte in mehrfacher Hinsicht für Jubel sorgen. Doch zuvor überzeugten die Jungen aus Saaremaa mit lustigem Frühsport. Dabei wurden auch die letzten müden Geister geweckt. Nach dem Frühstück präsentierten die Saaremaaer per Powerpoint die

Problematik der Globalisierung und ihrer Auswirkungen. Diese stellte den Ausgangspunkt für die sich daran anschließende Diskussion in kleineren gemischten Gruppen dar, worin die Probleme der Umwelt und alternative Ansätze auf den jeweiligen Inseln dargelegt wurden. Am Ende wurden die Resultate, unterstützt durch Plakate, von allen Gruppen vorgestellt. Damit ist das Motto des diesjährigen B7 Camps umgesetzt worden. Am Nachmittag konnten die Jugendlichen sich wieder in ihren Workshops ausprobieren. Die Designer stellten mit Naturmaterialien bedruckte und Sonnenfarbe bemalte Beutel her. Frau Hinz brachte es auf 5 Unikate. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen.

Aber es kam noch besser. Nach dem Dinner war das Fußballspiel der Campmannschaft gegen ein lokales Team angesetzt. In der ersten Halbzeit dominierten die Lokalmatadore ganz klar. Halbzeitstand war 1:4. Phillip aus unserer Gruppe hatte das Tor für uns geschossen. In der 2. Halbzeit setzten sich besonders unserer Rügenjungs Erik Schmelzer(2 Tore), Tim Meurich mit 1 Tor in Szene. Somit gelang sogar zeitweise der Ausgleich.

Eine unglückliche Situation brachte die Gegner jedoch zum abschließenden Treffer. Aber die gesamte Mannschaft überzeugte mit enormer Einsatzbereitschaft und gutem Zusammenspiel. Dank auch an Paul, Christian und Sebastian. Sie machten endlich auch unsere Betreuer mit dieser Glanzleistung glücklich. Zum Dank jubelten wir kräftig für sie trotz der knappen Niederlage.



Zum Ausruhen blieb jedoch keine Zeit: kurz frisch machen und auf zur Talenteshow. Der Glanz unserer Gruppe setzte sich fort. Unter den Vortragenden von mehreren teilnehmenden

Inseln gelang es Luisa und Sebastian, alle Zuschauer in Jubel zu versetzen mit ihrem wirklich tollen Song. Herr Basan machte die Sache rund. Er belegte den 2. Platz mit seinem musikalischen Beitrag. Die Sieger traten nochmals auf die Bühne und verzauberten die Zuhörer mit einem weiteren Lied.

Toll gemacht.



An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die gelungene Moderation des Abends durch Anna und Paul.

Während die Diskobühne sich immer mehr füllte, werteten die Gruppenleiter den Camptag aus und für uns war dieser absolut gelungen.

Auch die anderen Betreuer kamen zu dem Schluss, dass die Jugend mit zunehmender Campdauer immer mehr interagiert. Genau das ist das angestrebte Ziel. So konnten wir alle zwar erschöpft aber auch zufrieden eine weitere Nacht in unseren spartanischen Nachtlagern antreten. Herr Basan bezog auch wieder sein eigentliches Quartier und ließ den Jungs etwas mehr Luft zum Atmen, die ohnehin knapp war in dieser Massenunterkunft(die inzwischen auch als messy betitelt werden kann).

02.07.2010

Dieser Morgen wurde von Gotland eingeleitet. Neben lustigem Frühsport überreichten uns die Gotländer Tassen mit dem Wappen der Insel und einen Kugelschreiber zur Erinnerung. Eine tolle Idee! Der Vormittag war wieder mit Workshops ausgefüllt. Frau Hinz vervollständigte ihre bereits ansehnlichen Schmuckstücke des Designworkshops-



neben den bedruckten Beuteln stellte sie viele verschiedene Armbänder aus farbigen Perlen und Leinband her. Die anderen bereiteten sich auf den Empfang und das Kulturprogramm am Abend vor. Johannes- der Fotograf unserer Gruppe- und Herr Basan vervollständigten die Fotokollektion, während Frau Hinz das Campstagebuch verfasste. Der Vormittag versprach schönes Wetter und so wurde kurzfristig auf Wunsch aller ein Bus zum Strand organisiert. Doch Klärchen spielte uns einen Streich. Einige trauten sich noch ins Wasser, während die meisten sich verkrochen und Schutz suchten. Anderen machten Wind und Wolken nichts aus. Sie tobten im Sand oder spielten Volleyball.

Der festliche Abend begann mit Adressen an die Campteilnehmer. Zugegen waren honore Gäste aus der Umgebung sowie der Schulleiter unseres Quartiers und die Presse. Daran schlossen sich interessante Beiträge aller an. Jette, Lea und Luisa sowie Sebastian beteiligten sich aktiv am Programm. Die Organisatoren überraschten alle Campteilnehmer mit einem tollen Kalender aus Hiiumaa und einer heimischen Leckerei. Danke. Nach dem Dinner spielte eine Liveband auf und der Abschlussabend konnte seinen Lauf nehmen.

03.07.2010



Der letzte Tag auf Hiiumaa nahm seinen Lauf. Wegen der Feier vom Vortag begann alles etwas später. Das Frühstück war erst für 10.00 Uhr angesetzt- eine wirklich moderate Zeit. Dann stand das abschließende Feedback an.



Ergebnisse wurden zusammen getragen und Hinweise für künftige B7 Treffen festgehalten.

Nach dem Lunch hieß es Abschied nehmen für die Gruppen aus Gotland und Öland. Den anderen Teilnehmern stand noch eine weitere Exkursion bevor. Es sollte nach Kassari gehen: relaxen, wandern, baden, Hühnergötter sammeln. Hört sich nach echter Erholung an, nicht wahr? Die hatten wir uns auch redlich verdient, denn hinter uns lag eine anstrengende, interessante Woche. Viele neue Eindrücke, neue Bekanntschaften würden auch mit uns die Heimreise antreten. Doch uns blieb noch ein wenig Zeit. Die meisten aus unserer Gruppe brannten darauf, lieber im Quartier zu bleiben und das bevorstehende Fußballspiel der deutschen Mannschaft gegen Argentinien vor dem TV zu verfolgen.

Am Abend begann das Packen und Aufräumen der Schlafräume. Zum Glück musste endlich das Chaos beseitigt werden- Frau Hinz und Herr Basan waren darüber wohl am meisten erfreut. Der Abend verlief etwas ruhiger und war schon von Aufbruchstimmung getragen. Denn am nächsten Tag hieß es früh aufstehen für die Rügentruppe. 6.45 nahmen wir Abschied von Hiiumaa. Eine lange Heimreise stand uns bevor...

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Johannes für seine tollen Bilder und der Mitarbeit an dieser Dokumentation. Ohne ihn hätten wir unsere Reise nicht so anschaulich darstellen können.

Und die Betreuer Frau Hinz und Herr Basan möchten allen Teilnehmern auf diesem Wege für ihr Beitragen zum Gelingen des B7 Youth Camps 2010 auf Hiiumaa/Estland Dank sagen.